

## **Jahresempfang der Stadt Sundern am 22.05.22 im Haus des Gastes** **Ehrungen: vorgenommen vom 2. stv. Bürgermeister Lars Dünnebacke**

Sehr geehrte Damen und Herren,

Krisenjahre! So beschreiben Historikerinnen und Historiker die schwierige Umbruchzeit während der Weimarer Republik. Häufige Regierungswechsel, Kriegsstimmung und Inflation. Die Menschen lebten in ständiger Angst und Sorge um Ihr Leben und ihr Hab und Gut.

Krisenjahre erleben aber auch wir – gut 100 Jahre später. Eine weltweite Pandemie mit Millionen Todesopfern, die uns immer noch begleitet. Menschen aus der Pflege, Krankenhäusern und sonstigen medizinischen Berufen arbeiten auch heute noch am Limit. Auch die sozialen Trennungen, die wir hinnehmen mussten, sei es in der Schule, im Beruf oder im Privatleben verlangten uns viel ab. Eltern wurden plötzlich zu Lehrern und mussten Beruf und Kinderbetreuung unter einen Hut bringen. Vielen älteren Menschen fehlten die Kontakte zu Freunden oder Familie. Dennoch, ein Ende scheint in Sicht und Veranstaltungen wie heute zeigen, dass wir wieder in ein Leben „vor Corona“ zurückkehren.

Für manche Menschen ist dies allerdings noch nicht möglich. Am 14. Juli 2021 erlebten Teile von Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz die schwersten Überschwemmungen der Geschichte. Stundenlanger Dauerregen ließ Flüsse und Bäche über die Ufer treten. Sie zerstörten Häuser, Wohnungen und alles was sich im Weg des Wassers befand. Die größte Tragödie: 186 Menschen verloren Ihr Leben in den Fluten, davon allein 133 Menschen im rheinland-pfälzischen Ahrtal. Auch Menschen, die helfen wollten, sind unter den Opfern. In aller Traurigkeit gibt es aber auch die positiven Geschichten. Eine Solidaritätswelle schwappte über die Flutgebiete und Menschen aus dem gesamten Bundesgebiet kamen zum Helfen. An den Bildern von eben sehen wir: Auch wir in Sundern haben die Wucht des Hochwassers zu spüren bekommen. Besonders unsere Ortschaften entlang der Röhr waren stark betroffen. Manche unserer Mitmenschen standen vor einem Scherbenhaufen. Solidarität wurde aber auch bei uns vor Ort großgeschrieben. Stadtverwaltung und private Initiativen versuchten den Menschen schnell und unbürokratisch zu helfen. Helfer trafen sich, um betroffene Keller leerräumen und vom Schlamm zu befreien. Viele der Betroffenen und der Helfer kannten sich im Vorfeld nicht. Die Not verband eben.

Allerdings sollten auch diese Ereignisse noch nicht genug sein: Seit dem 24. Februar 2022 herrscht Krieg mitten in Europa. Mit seinem sinnlosen Angriffskrieg führt der russische Präsident Putin sein Land und auch unser Europa in den Abgrund. Wir sehen nun wieder Kriegsbilder aus dem Herzen Europas täglich im Fernsehen. Die Menschen vor Ort sind auf der Suche nach Schutz und Sicherheit und so kommen Sie auch zu uns. Auch hier ist die Solidarität mit den Menschen auf der Flucht riesig. Unsere gesamte Stadtgesellschaft versucht dort zu helfen, wo es geht. Wohnraum, Kleidung, Hygieneartikel, Lebensmittel, alles wird organisiert und verteilt. Eine grandiose Leistung von engagierten Bürgerinnen und Bürgern und der Stadtverwaltung. Doch auch die Herausforderungen sind noch groß. Wir benötigen dringend geeigneten Wohnraum für die Schutzsuchenden hier vor Ort, damit Integration bestmöglich gelingen kann. Es gilt, die Menschen, die vor Krieg und Gewalt fliehen hier bestens zu versorgen mit Zugang zur Kinderbetreuung und Schulplätzen, mit Arbeit und Zugang zu öffentlichen Hilfsangeboten. Unsere Arbeit ist hier noch nicht getan. Umso besser, dass sich die Menschen auf ein Hilfsnetzwerk von engagierten Bürgerinnen und Bürgern hier vor Ort verlassen können.

Wir leben momentan in schwierigen Zeiten – in Krisenjahren. Doch wir dürfen auch unsere Zuversicht und unseren Optimismus nicht verlieren. Lassen Sie uns den heutigen Tag nutzen, um positiv in die Zukunft zu schauen, denn Krisen verlangen einiges von uns ab. Wir kommen daher nicht ohne Menschen aus, die zuerst an Andere denken und dann erst an sich. Wir wollen heute diesen Rahmen nutzen, um Menschen und Institutionen zu danken, ohne die unser Zusammenleben nicht möglich war und möglich ist.

### **Wir sagen „Danke“ der Feuerwehr Sundern**

Liebe Frauen und Männer der Freiwilligen Feuerwehren in Sundern: Euer Einsatz während der Hochwasserkatastrophe und des Tiefs „Bernd“ hier in Sundern war beispiellos. Menschen in Not und Verzweiflung, Kellerbrände, Wasser im gesamten Haus. Die Menschen aus Sundern waren auf Eure Hilfe angewiesen und Ihr habt sie geleistet. Kameradinnen und Kameraden, die über 20 Stunden im Einsatz waren, waren keine Seltenheit. Wir sind froh, dass Ihr wieder Heil zurück in Eure Feuerwehrhäuser zurückgekehrt seid. Denn, dass dies keine Selbstverständlichkeit war, haben wir an dem tragischen Tod eines Feuerwehrkameraden aus dem nahen Altena erfahren müssen. Unsere Feuerwehren in der Stadt zeichnet einiges aus: Ständige Einsatzbereitschaft und ein besonderes Verantwortungsbewusstsein, ein kameradschaftliches und freundliches Miteinander, das besonders gepflegt wird, Euer Engagement in den Ortsteilen und Dörfern. Wir als Entscheidungsträger sind jedenfalls stolz auf unsere Feuerwehren und wir wissen, wofür wir sie haben. Für den besonderen Einsatz während der Hochwasserkatastrophe, aber auch für die gesamte Arbeit für unsere Stadt danken wir heute stellvertretend für alle Kameradinnen und Kameraden: Frank Siedhoff, und Johannes Grünebaum

### **Wir sagen „Danke“ der DLRG aus Langscheid, Amecke und Sundern**

Liebe Ortsgruppen aus Langscheid, Amecke und Sundern: Eure Arbeit an unserem wunderschönen Sörpesee ist unverzichtbar, das wissen wir schon lange. Auch während der Hochwasserkatastrophe wart Ihr für das Wohl der Menschen aus unserer Stadt unterwegs. Eure Unterstützung bei Verkehrsunfällen, beim Katastrophenschutz und natürlich der Wasserrettung ist für uns besonders wichtig. Uneigennützig habt ihr auch an stark betroffene Menschen aus dem Ahrtal gedacht. Um einmal herauszukommen aus dem Alltag habt Ihr, unter Federführung von Klaus Tillmann, eine Ferienfreizeit hier am See organisiert. Das Ganze war keineswegs selbstverständlich. Wir sagen „Danke“ an alle Mitglieder der Ortsgruppen aus Langscheid, Amecke und Sundern. Heute stellvertretend hier: Klaus Tillmann.

### **Wir sagen „Danke“ dem DRK Sundern:**

Liebe Ortsgruppe Sundern des DRK: Wir wollen heute Eure Arbeit im Hintergrund honorieren. Während des Hochwassers habt Ihr die Versorgung der Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehr sichergestellt, sodass diese bei Euch neue Kräfte sammeln konnten. Ihr habt tatkräftig dabei unterstützt, dass besonders betroffene Menschen aus Sundern neue Kleidung bekommen konnten. Auch Ihr wart zur Hilfe im Ahrtal. Ihr arbeitet daran, dass möglichst viele Menschen in Sundern geimpft werden können. Natürlich muss man auch Eure Unterstützung bei den Blutspendeaktionen erwähnen. Hier sorgt ihr nicht nur für den reibungslosen Ablauf, sondern versorgt Eure Gäste noch mit kalter Cola und heißer Fleischwurst. Und ich bin mittlerweile wirklich froh, Euch auch an den Wochenenden wieder öfters sehen zu können, bedeutet es doch, dass Eure Unterstützung bei den verschiedensten Veranstaltungen wieder gefragt ist. Unser „Dank“ richtet sich heute stellvertretend an: Bernd Hauk

### **Wir sagen „Danke“ dem THW**

Liebe Kameradinnen und Kameraden des THW Arnsberg: Eins kann man wirklich festhalten: Ohne Eure Hilfe in der Hochwassernacht und auch an den Tagen danach, hätte es in Sundern noch lange Zeit schlimm ausgesehen. Eure Unterstützung, vor allem für die freiwillige Feuerwehr, war unverzichtbar. Bereitgestellte Pumpen, Errichtung von Stromversorgungen oder die Bergung von Gehölz aus den Gewässern waren Eure Aufgaben, die Ihr hervorragend gelöst habt. Damit aber noch nicht genug. Auch Ihr habt Eure Hilfe in den verschiedensten Gebieten in Deutschland zur Verfügung gestellt: Stromversorgung in Stolberg, Hilfe mit Pumpen in Euskirchen, Bereitschaft an der gefährdeten Steinbachtalsperre oder die Errichtung von Dämmen in Bad Münstereifel. Das war selbstlose Hilfe, die wir heute honorieren wollen. Stellvertretend für die Ortsgruppe Arnsberg danken wir heute: Ulrich Frank und Ulf Pazonke

### **Wir sagen „Danke“ Familie Hilgenroth:**

Liebe Familie Hilgenroth: Was man mit den Namen „Hilgenroth“ in Sundern verbindet, ist ganz klar! Schwere Baumaschinen und Fahrzeuge, stets zu erkennen an der rot-weißen Lackierung mit der Aufschrift Hilgenroth. Sind diese Fahrzeuge doch häufig in unserer Stadt unterwegs, um Straßen, Gebäude oder sonstige Bauwerke zu errichten oder diese in „Schuss“ zu halten. Am 14. Juli 2021 war allerdings auch bei der Firma Hilgenroth kein normaler Arbeitstag, war am Tag noch nicht abzusehen, was in den Abendstunden und der Nacht passieren würde. Wir haben eben schon gehört, wie die freiwilligen Feuerwehren in Sundern alles dafür getan haben, um noch mehr Unheil während des Hochwassers zu verhindern. Ebenso erging es der Familie Hilgenroth. Selbst vom Hochwasser betroffen zögerten sie nicht, Ihre zahlreichen Maschinen und Fahrzeuge zur Verfügung zu stellen um Schlimmeres zu verhindern oder Trümmer zu beseitigen. Auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter packten in dieser Ausnahmesituation mit an. Uneigennützig halfen alle dabei, unsere Stadt wieder zu der Stadt zu machen, wie wir sie vor dem Hochwasser kannten. Für dieses außergewöhnliche Engagement bedanken wir uns heute sehr herzlich bei Rudolf & Wolfgang Hilgenroth.

### **Wir sagen „Danke“ dem Bürgernetzwerk Flüchtlingshilfe Sundern:**

Liebe engagierte Bürgerinnen und Bürger des Bürgernetzwerkes Flüchtlingshilfe Sundern: Spätestens seit 2015 wissen wir alle, ohne bürgerschaftliches Engagement in der Flüchtlingshilfe funktioniert es nicht. Ohne dieses Engagement funktioniert es nicht, Menschen auf der Flucht in adäquate Wohnungen zu bringen, Kleidung bereitzustellen, Deutschkurse zu organisieren, oder den oftmals zähen Schriftverkehr mit Ämtern zu managen. Wie erfolgreich Eure Arbeit seit 2015 ist, sehen wir heute. Viele der Menschen auf der Flucht von damals sind heute gut integriert in unsere Stadtgesellschaft. Dieser Kraftakt ist uns, aber vor allem Euch gelungen. Nun, knapp 7 Jahre später ist das Netzwerk der Flüchtlingshilfe in Sundern wieder gefragt. Mit dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine, kommen nun wieder viele Schutzsuchende nach Sundern und Ihr seid nun wieder zur Stelle um zu helfen. Sprachkurse, Kinderbetreuung, Angelegenheiten mit Ämtern, alles wird mit Eurer Hilfe erledigt. Ihr als Bürgernetzwerk Flüchtlingshilfe habt aber auch einen sehr wichtigen Mitstreiter verloren. Mit dem Tod von Klaus Plümper verliert unsere ganze Stadt einen Motor für das Miteinander. Klaus war viele Jahre in der Flüchtlingshilfe engagiert und half vor allem den Menschen in Hachen dabei, sich bei uns zurechtzufinden. Ihr schreibt auf Eurer Internetseite: „Er hat sich stark gemacht, für die Schwachen, hat gearbeitet und gewirkt, um die Welt ein Stück besser zu machen“. Das fasst das Leben und das Engagement von Klaus ganz treffend zusammen, aber natürlich auch Euer Engagement, für das wir heute „Danke“ sagen wollen. „Danke“ Klaus Plümper und „Danke“ Bürgernetzwerk Flüchtlinge in Sundern, heute vertreten durch Irene Ortlieb und Wilfried Haake.